

# Curriculum

## evangelische Religionslehre

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe I.....	3
1.1 Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen in den Stufen 5/6.....	3
1.2 Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen in den Stufen 7-9.....	6
1.3 Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 .....	10
1.4 Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 .....	12
2 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe II.....	14
2.1 Einführungsphase .....	14
2.1.1 1. Halbjahr: Aufbrüche und Wege.....	14
2.1.2 2. Halbjahr: Weg-Weisungen zu menschlichem Handeln	15
2.2 Qualifikationsphase.....	16
2.2.1 1. Jahr (Q1) .....	16
2.2.2 2. Jahr (Q2) .....	18
3. Grundsätze zur Leistungsbewertung .....	20
3.1 Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I.....	20
3.1.1 Bewertung von Klassenarbeiten (entfällt) .....	20
3.1.2 Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ .....	20
3.2 Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II.....	21
3.2.1 Bewertung von Klausuren.....	21
3.2.2 Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ .....	22
4. fächerverbindende und fächerübergreifende Angebote .....	23
5. Einsatz von neuen Medien.....	24
6. Fortbildung.....	25
7. Anhang .....	26
A Operatoren .....	26
B Beispielklausur und Klausurbewertung .....	26
C Vorgaben Abitur 2013 .....	26
D Vorgaben Abitur 2014 .....	27
E Vorgaben Abitur 2015 .....	27

# 1 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe I

## 1.1 Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen in den Stufen 5/6

	Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz	Methodenkompetenz
Inhaltsfeld 1  <b>Entwicklung einer eigenen religiösen Identität</b>	Bilder von Gott	Ich-Stärkung: Freundschaft macht stark <b>Ganzschrift:</b> K. Hanks: Und dann kam Joselle	Die Schüler/Innen ° beschreiben ihre subjektiven Gottesvorstellungen ° ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott	Die Schüler/Innen ° setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Leben bei sich und anderen auseinander		° finden zielgerichtet Texte in der Bibel ° erschließen bibli-sche Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein ° identifizieren und erschließen unterschiedliche Formen religiöser Sprache ° identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen

<p>Inhaltsfeld 3</p> <p><b>Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</b></p>	<p>Ohne Miteinander geht es nicht: Christliches Handeln in der Gemeinschaft</p>	<p>Kinder haben Rechte: hier und anderswo</p>	<p>° beschreiben die Notwendigkeit von Regeln, Ge- und Verboten innerhalb einer Gemeinschaft ° kennzeichnen die 10 Gebote als jüdisch-christliche Lebensregel in Geschichte und Gegenwart</p>	<p>° beurteilen Sinn und Unsinn von Regeln, Ge- und Verboten</p>	<p>° erkennen die 10 Gebote als „Lebenshilfe“</p>	
<p>Inhaltsfeld 4</p> <p><b>Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</b></p>	<p>Evangelisch und katholisch: Kirchengebäude und Gemeinschaften in Radevormwald</p> <p><b>Jahrgangsstufe 5</b></p>	<p>Die ersten Gemeinden: Von Verfolgten zu Verfolgern</p> <p><b>Jahrgangsstufe 6</b></p>	<p>° beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis</p> <p><b>Sachkompetenz</b></p>	<p>° vergleichen eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen andere ° setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird</p> <p><b>Urteilskompetenz</b></p>	<p><b>Handlungskompetenz</b></p>	<p><b>Methodenkompetenz</b></p>

<p>Inhaltsfeld 5</p> <p><b>Religionen und Weltanschauungen im Dialog</b></p>		<p>Abrahams Kinder: Juden – Christen - Muslime: Festkalender</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam</li> <li>° identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam</li> <li>° erklären die Herkunft und Bedeutung jüdischer, christlicher und muslimischer Festtage im Jahreskreis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime</li> <li>° setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander</li> <li>° beurteilen christliche Feste und Rituale im Hinblick auf die Bedeutung für ihr eigenes Leben</li> </ul>		
--	--	--	---	--	--	--

## 1.2 Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen in den Stufen 7-9

	Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz	Methodenkompetenz
<p>Inhaltsfeld 1</p> <p>Entwicklung einer eigenen religiösen Identität</p>	Vorbilder entdecken		<p>(1) Bedrohte Kindheit Sucht</p> <p><b>Ganzschrift:</b> U. Britten: Pille. Ein schwerer Weg zurück</p> <p>(2) Gott und das Leiden in der Welt - Das Buch Hiob</p>	<p>° beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben.</p> <p>° erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung.</p> <p>° unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott</p>	<p>° beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffungsbotschaft</p> <p>° erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt</p>	<p>° sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.</p>	<p>° beschreiben und erläutern religiöse Sprache unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede</p> <p>° gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten</p> <p>° beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte</p> <p>° erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.</p>

<p>Inhaltsfeld 2</p> <p><b>Christlicher Glaube als Lebensorientierung</b></p>	<p>Stationen, Entscheidungen und Wirkung Luthers</p>	<p>(1) Die Passionsgeschichte Stationen, Entscheidungen und Wirkung des Apostels Paulus</p>	<p>Die Bergpredigt und ihre Bedeutung für die Gegenwart</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus und deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen</li> <li>° deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung</li> <li>° erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,</li> <li>° setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander</li> <li>° erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes</li> </ul>	
<p>Inhaltsfeld 3</p> <p><b>Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</b></p>		<p>Einsatz für Menschen am Rande der Gesellschaft</p>	<p>Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>° unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,</li> <li>° identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe</li> <li>° beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt</li> <li>° benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs</li> <li>° beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben</li> </ul>	

<p>Inhaltsfeld 4</p> <p><b>Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</b></p>	<p>Franz von Assisi</p> <p><b>Ganzschrift:</b> Scott O'Dell: Das Feuer von Assisi</p>		<p>Religiöse Randgruppen: z.Bsp. Amish, Scientologie</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes</li> </ul>		<p>beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben.</p>	
<p>Inhaltsfeld 5</p> <p><b>Religionen und Weltanschauungen im Dialog</b></p>	<p>Die alttestamentlichen Schriftpropheten gestern und heute</p>		<p>Die evangelische Kirche zur Zeit des Nationalsozialismus : Dietrich Bonhoeffer</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche.</li> <li>° identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen</li> <li>° identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft</li> <li>° erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.</li> </ul>		

Inhaltsfeld 6  Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur		Jerusalem: Die Stadt der Religionen		° beschreiben zentrale Gemein- samkeiten und Unter- schiede des Selbst- und Weltverständnis- ses der großen Weltreligionen und ihre Konse- quenzen für die Lebens- gestaltung	° beurteilen die Konse- quenzen unterschiedli- cher Weltdeutungen und Menschen- bilder für die Lebensge- staltung ° beurteilen die Konse- quenzen ethischer Leitli- nien und religiöser Vor- schriften für die Lebensgestaltung		
--	--	---	--	---	---	--	--

### 1.3 Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

#### **Sachkompetenz**

#### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen.
- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkt religiösen Fragens.
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen.
- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie
- sowie Lebensgeschichten besonderer Menschen.
- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben.

#### **Urteilskompetenz**

Die Schüler und Schülerinnen

- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer
- Form.
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu.
- vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen
- diese dar.
- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen.

## **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- finden zielgerichtet Texte in der Bibel.
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln.
- identifizieren und erschließen unterschiedliche Formen religiöser Sprache.
- benennen unterschiedliche Textformen der Bibel hinsichtlich ihrer kommunikativen Absicht und befragen ihre Inhalte
- auf gegenwärtige Relevanz.
- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

## 1.4 Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9

### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein.
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern
- kann.
- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten.
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.
- erläutern weitgehend Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und
- ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu.
- ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und
- wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu.
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung.

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft.
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und
- grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab.

- begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert.
- kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen.
- erlangen Grundlagen einer Dialogkompetenz, indem sie vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige
- Verständigung von Religionen eintreten.
- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit.
- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen
- auseinander.
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrnehmung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus
- christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

## **Methodenkompetenz**

### Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung
- metaphorischer Rede.
- gewinnen methodisch geleitete Zugänge zu biblischen Texten.
- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte.
- erschließen methodisch geleitet verbale ( u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln ) und nicht-verbale ( u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Kunstwerke ) religiöser Zeugnisse.

## 2 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe II

### 2.1 Einführungsphase

#### 2.1.1 1. Halbjahr: Aufbrüche und Wege

Sequenzialität / Inhalte	inhaltliche Kompetenzen	methodische Kompetenzen	weitere Bezüge zur Obligatorik
<b>I. Bin ich religiös?</b> - Auf der Suche nach Identität  ° Einführung in den Religionsunterricht der Oberstufe  ° Religion heute in spezifisch christlicher, nicht-christlicher und säkularer Ausprägung	° unterschiedliche Definitionen von Religion kennenlernen  ° Spuren von Religion im Alltag ( in Architektur, Kunst, Werbung, Video-Clips ) wahrnehmen	° religiöse Bildlichkeit analysieren und interpretieren	° ( Film- ) Projekt: Jugendliche und ihre Wünsche, Träume und Ängste  ° religiöse Phänomene innerhalb der Jugendkultur
<b>II. Die Bibel – Wegweiser des christlichen Glaubens</b>  ° die Bibel: Entstehung und Bedeutung im Laufe der Jahrhunderte  ° Methoden der Bibelauslegung	° Kennenlernen der 2-Quellen-Theorie  ° Grundlagen der historisch-kritischen Bibelauslegung erwerben und anwenden  ° weitere Ansätze der Bibelauslegung kennenlernen und anwenden ° Glaubenszeugnisse in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Befruchtung aufweisen	° biblische Texte methodisch reflektiert auslegen	

## 2.1.2 2. Halbjahr: Weg–Weisungen zu menschlichem Handeln

Sequenzialität / Inhalte	inhaltliche Kompetenzen	methodische Kompetenzen	weitere Bezüge zur Obligatorik
<p><b>I. Menschenbilder aus biblischer Zeit bis zur Gegenwart in Religion, Philosophie, Naturwissenschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>° Gen. 1-4 ( Gottesebenbildlichkeit )</li> <li>° Rechtfertigung ( Paulus / Luther )</li> <li>° Rousseau, Hobbes u.a.</li> <li>° Satre: Der Mensch – zur Freiheit verdammt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° das christliche Menschenbild als möglichen Maßstab und mögliches Vorbild eines würdigen Menschseins in der Gegenwart wahrnehmen und in Beziehung zu anderen Menschenbildern setzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° Formen religiösen Sprechens erschließen und deuten ( Exegese )</li> <li>° typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert übertragen</li> <li>° deskriptive und normative Aussagen unterscheiden</li> <li>° fachwissenschaftliche Texte sachgemäß erschließen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° biblische Begründung der Gottesebenbildlichkeit in Gen. 1</li> </ul>
<p><b>II: Menschen begegnen ( Ethik-Projekt )</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>° überzeugenden Persönlichkeiten und Vorbildern begegnen und auf Beispiele gelungenen Lebens treffen : Dietrich Bonhoeffer, Janusz Korczak, Albert Schweitzer, Dalai Lama, Bernd Siggelkow u.a.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° verschiedene ethisch-religiöse Herausforderungen kennen- und beurteilen lernen</li> <li>° Glaubenszeugnisse in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° projektorientiert arbeiten</li> <li>° themengeleitet recherchieren</li> <li>° Dialogfähigkeit entwickeln und erproben</li> </ul>	

## 2.2 Qualifikationsphase

### 2.2.1 1. Jahr (Q1)

#### 1. Halbjahr: Gottes Wege mit den Menschen

Sequenzialität / Inhalte	inhaltliche Kompetenzen	methodische Kompetenzen	weitere Bezüge zur Obligatorik
<p><b>I. Gott suchen, beweisen, bezweifeln und erschaffen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>° biblisch-theologisches Reden von Gott im Vergleich mit philosophischen und atheistischen Positionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° die Gottesbilder der Exoduserzählung als auf Erfahrung beruhende Gotteszeugnisse wahrnehmen</li> <li>° Einblicke in die Geschichte der Gottesbeweise nehmen</li> <li>° religionskritische Erklärungen der Rede von Gott analysieren und reflektieren: Feuerbachs Projektionsthese und ihre Fortführung bei Karl Marx, Freuds psychoanalytische Erklärung menschlicher Gottesvorstellungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° biblische, für den Glauben grundlegende, Texte methodisch reflektiert auslegen</li> <li>° theologische Texte sachgemäß erschließen</li> <li>° deskriptive und normative Aussagen unterscheiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° Bibelexegese</li> <li>° Gottesbilder im AT / NT</li> </ul>
<p><b>II. Hat Gott diese Welt sich selbst überlassen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>° Die Theodizeefrage: Auszüge aus dem Buch Hiob und theologische Reflexionen zu dem im Leid solidarischen Gott</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° Harald Kuschner: „Wenn guten Menschen Böses widerfährt“</li> <li>° Kritische Auseinandersetzung mit theologischen Positionen zur Theodizee: z.Bsp. Pannenberg, Sölle, Moltmann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</li> <li>° theologische Texte sachgemäß erschließen</li> <li>° Formen theologischer Argumentation vergleichen und bewerten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° Lektüre einer Ganzschrift</li> </ul>

## 2. Halbjahr: Auf den Spuren Jesu Christi

Sequenzialität / Inhalte	inhaltliche Kompetenzen	methodische Kompetenzen	weitere Bezüge zur Obligatorik
<p><b>I. Christusbilder von neutestamentlicher Zeit bis in die Gegenwart</b></p> <p>° Entwicklung eines eigenen Christusbildes in Auseinandersetzung mit dem biblisch und historisch überlieferten Jesu sowie Zeugnissen aus Literatur, Kunst und ( Theologie- ) Geschichte</p>	<p>° Auseinandersetzung mit dem biblischen Jesu: Deutungen des Todes Jesu ( zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich ), Deutungen der Auferstehung Jesu ( zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich )</p> <p>° Auseinandersetzung mit dem historischen Jesu</p> <p>° Analyse und Interpretation von Christusbildern in der Kunst von der Katakombenmalerei bis zur Gegenwart</p>	<p>° verschiedene Auslegungsmethoden kennen- und erproben lernen: historisch-kritisch, tiefenpsychologisch, Ursprungsgeschichtlich, feministisch</p> <p>° synoptischer Vergleich</p> <p>° Auswertung kirchenhistorischer Quellen</p> <p>° Analyse und Interpretation sakraler Kunstwerke</p>	<p>° neutestamentliche Exegese</p>
<p><b>II. Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</b></p> <p>° Ist Jesus gescheitert? - Die Reich Gottesbotschaft und ihre Bedeutung für unsere Zeit</p>	<p>° Kennenlernen der Reich Gottes Verkündigung Jesu im NT: Gleichnisse und Bergpredigt</p> <p>° kritische Auseinandersetzung mit der Bedeutung Jesu in der Gegenwart: Jürgen Moltmann: „Wer ist Christus für uns heute?“</p>	<p>° biblische, für den Glauben grundlegende, Texte methodisch reflektiert auslegen</p> <p>° theologische Texte sachgemäß erschließen</p> <p>° Formen theologischer Argumentation analysieren und beurteilen</p>	<p>° Gleichnisauslegung</p> <p>° Lektüre einer Ganzschrift</p>

## 2.2.2 2. Jahr (Q2)

**1. Halbjahr: Weg-Anfänge – Um-Wege – Weg-Gabelungen – Ab-Wege - Irr-Wege**

Sequenzialität / Inhalte	inhaltliche Kompetenzen	methodische Kompetenzen	weitere Bezüge zur Obligatorik
<b>I. Kirche in Bewegung</b>  ° Kirchliche Reaktionen auf krisenhafte Herausforderungen und Wendepunkte	° Fakten, Hintergründe und Wirkung der Reformation erläutern lernen  ° die Bewährungsprobe der Kirche zur Zeit des Nationalsozialismus kritisch reflektieren: „Barmer Theologische Erklärung“  °	° Umgang mit kirchengeschichtlichen Quellen  ° weltanschauliche Positionen und ( kirchen- ) politische Dokumente ideologiekritisch analysieren und auswerten	° Exegese von Röm.13  ° Luther: „Von weltlicher Obrigkeit“
<b>II. Christliche und soziale Gerechtigkeit</b>	Gerechtigkeit als Herausforderung der Kirche in der Gegenwart verstehen und kritisch reflektieren: „Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“, Wirt des Rates der EKD und der deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland, 1997, Kap.3		°

## 2. Halbjahr: Ziel des Weges

Sequenzialität / Inhalte	inhaltliche Kompetenzen	methodische Kompetenzen	weitere Bezüge zur Obligatorik
<p>I. Auf dem Weg zu gelingendem Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>° Wege zu einem neuen Weltethos</li> <li>° Sinngebung menschlichen Daseins und verantwortlichen Handelns aus christlicher Motivation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>° kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Problemen einer christlichen Ethik: z.Bsp.: Friedenssicherung, Gentechnik, Ökologie, soziale Gerechtigkeit und neue Armut</li> <li>° Forderungen nach einer neuen ethischen Gesinnung: Jonas, Moltmann, Küng</li> </ul>	<p>theologische Texte sachgemäß erschließen</p>	<p>Begegnung mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Religion und Wissenschaft</p>

## 3. Grundsätze zur Leistungsbewertung

### 3.1 Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

#### 3.1.1 Bewertung von Klassenarbeiten (entfällt)

#### 3.1.2 Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen im Fach Evangelische Religionslehre sowohl mündliche als auch schriftliche Beiträge zum Unterricht.

Unter dem Begriff mündliche Beiträge zum Unterricht finden sich Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate und Präsentationen.

Als schriftliche Beiträge werden z.Bsp. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten, schriftliche Auswertungen weiterer Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps und Protokolle verstanden. Außerdem gehören fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen, z.Bsp. Bilder, Videos, Collagen und Rollenspiele, sowie die Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse durch Mappen, Portfolios, Lerntagebücher u.a. dazu.

Bewertet werden auch Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen wie beispielsweise die Wahrnehmung der Aufgaben innerhalb einer Gruppenarbeit oder projektorientiertes Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule.

Hinzu kommen kurze schriftliche Wissensüberprüfungen.

## 3.2 Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

### 3.2.1 Bewertung von Klausuren

Gemäß den Richtlinien für das Fach Evangelische Religion in der Sekundarstufe II dienen Klausuren „ der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt, Klausuren sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit im laufenden Kursabschnitt gesetzte Ziele erreicht worden sind.“<sup>1</sup>

Für die Beurteilung der Klausuren gelten folgende Kriterien:

- Texterfassung und Problemverständnis
- Umfang und Genauigkeit der im Unterricht gewonnenen Kenntnisse und Einsichten
- Stimmigkeit der Aussagen
- Breite der Argumentationsbasis
- Differenzierung zwischen Wesentlichem und weniger Wichtigem
- kritische Auseinandersetzung mit dem aufgezeigten Problem
- Darlegung der eigenen Beurteilungskriterien
- Gliederung der Aussagen
- begriffliche Klarheit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Klarheit der Gedankenführung
- Beherrschung fachspezifischen Methoden<sup>2</sup>

Im Anhang findet sich zur Verdeutlichung der aufgezeigten Bewertungskriterien eine Beispielklausur mit ausgeführtem Erwartungshorizont und entsprechendem Bewertungsvorschlag.

---

1 Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/ Gesamtschule. Evangelische Religion , hrsg. v. Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Frechen 1999, S.65

2 vgl. a.a.O. S.67

## **Facharbeiten**

Da eine Facharbeit eine Klausur ersetzen kann, muss sie dem Niveau einer Klausur entsprechen. Dementsprechend haben die Vorgaben zur Klausurkorrektur und Bewertung Gültigkeit.

Folgende Aspekte sind u.a. mit einzubeziehen:

- Rückgriff auf gesichertes Wissen / Reorganisation von Wissensbeständen / Erschließen von Informationsquellen
- Form und Aufbau
- sprachliche Korrektheit
  - inhaltliches Verständnis / Erfassen des Problems / Grad der Selbständigkeit (Teilbereich III)
- methodisches Verständnis / Darstellungsweise

### 3.2.2 Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

Wie in der Sekundarstufe I zählen zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ im Fach Evangelische Religionslehre sowohl mündliche als auch schriftliche Beiträge zum Unterricht.

Unter dem Begriff mündliche Beiträge zum Unterricht finden sich Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate und Präsentationen.

Als schriftliche Beiträge werden z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten, schriftliche Auswertungen weiterer Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps und Protokolle verstanden. Außerdem gehören fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen, z.B. Bilder, Videos, Collagen und Rollenspiele, sowie die Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse durch Mappen, Portfolios, Lerntagebücher u.a. dazu.

Bewertet werden auch Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen wie beispielsweise die Wahrnehmung der Aufgaben innerhalb einer Gruppenarbeit oder projektorientiertes Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule.

## 4. fächerverbindende und fächerübergreifende Angebote

Im Lehrplan des Faches Evangelische Religionslehre für die Sekundarstufe I sind jeweils in der Jahrgangsstufe 6 und 9 eine Unterrichtseinheit zum Oberthema Drogenprävention geplant: Jhg.6: Ich-Stärkung; Jhg.9: Bedrohte Kindheit: Sucht. Die genannten Unterrichtseinheiten finden in der Regel zu Beginn des 2.Halbjahres statt und stehen im Zusammenhang zu entsprechenden Unterrichtsreihen in den Fächern Biologie und Politik bzw. Sozialwissenschaften.

Fächerübergreifender Unterricht ist fester Bestandteil des Faches, da innerhalb des Religionsunterrichtes ein „Blick über den Tellerand“ unerlässlich ist. Eine besondere Nähe zeigt sich dabei zu den Fächern Deutsch ( Lektüre von Ganzschriften ), Kunst ( Analyse von säkularen und sakralen Kunstwerken ), Geschichte ( Kirchengeschichte ), Philosophie ( Ethik, Menschenbild ) und Politik ( Frage nach sozialer Gerechtigkeit, Friedenssicherung ).

## 5. Einsatz von neuen Medien

Neue und „alte“ Medien werden themenorientiert eingesetzt, haben jedoch keinen losgelösten Stellenwert im Fach Evangelische Religionslehre. Sie dienen allein der Wissenvermittlung und der methodischen Kompetenzerweiterung.

## 6. Fortbildung

Vertreter der Fachschaft Evangelische Religionslehre nehmen regelmäßig an den Fortbildungsangeboten des Kirchenkreises Lennep und der Landeskirche teil.

## 7. Anhang

### A Operatoren

### B Beispielklausur und Klausurbewertung

### C Vorgaben Abitur 2013

Auf der Grundlage der Obligatorik des Lehrplans Evangelische Religionslehre werden in den Aufgaben der schriftlichen Abiturprüfung im Jahr 2013 die folgenden Unterrichtsinhalte vorausgesetzt.

- Die christliche Antwort auf die Gottesfrage
  - Gottesbilder: Gottesbilder der Exoduserzählung
  - Religionskritische Erklärungen der Rede von Gott: Freuds psychoanalytische Erklärung menschlicher Gottesvorstellungen
  - Die Theodizee-Frage: Auszüge aus dem Buch Hiob und theologische Reflexionen zu dem im Leid solidarischen Gott
  - Möglichkeiten des Redens von Gott: Unverfügbarkeit Gottes und Notwendigkeit menschlichen Redens von Gott
- Das Zeugnis von Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
  - Reich-Gottes-Verkündigung Jesu: Gleichnisse und Bergpredigt
  - Deutungen des Todes Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich
  - Deutungen der Auferstehung Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich
- Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt
  - Kirchliche Reaktionen auf krisenhafte Herausforderungen: Barmer Theologische Erklärung
  - Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Welt
- Sinnggebung menschlichen Daseins und verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
  - Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild und der Umgang mit menschlichem Leben

## D Vorgaben Abitur 2014

Auf der Grundlage der Obligatorik des Lehrplans Evangelische Religionslehre werden in den Aufgaben der schriftlichen Abiturprüfung im Jahr 2014 die folgenden Unterrichtsinhalte vorausgesetzt.

- Die christliche Antwort auf die Gottesfrage
  - Gottesbilder: Gottesbilder der Exoduserzählung
  - Religionskritische Erklärungen der Rede von Gott: Freuds psychoanalytische Erklärung menschlicher Gottesvorstellungen
  - Die Theodizee-Frage: Auszüge aus dem Buch Hiob und theologische Reflexionen zu dem im Leid solidarischen Gott
  - Möglichkeiten des Redens von Gott: Unverfügbarkeit Gottes und Notwendigkeit menschlichen Redens von Gott
- Das Zeugnis von Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
  - Reich-Gottes-Verkündigung Jesu: Gleichnisse und Bergpredigt
  - Deutungen des Todes Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich
  - Deutungen der Auferstehung Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich
- Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt
  - Kirchliche Reaktionen auf krisenhafte Herausforderungen: Barmer Theologische Erklärung
  - Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Welt („Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“, Wort des Rates der EKD und der deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland, 1997, Kap.3)
- Sinnggebung menschlichen Daseins und verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
  - Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild und der Umgang mit menschlichem Leben

## E Vorgaben Abitur 2015

Die inhaltlichen Vorgaben für das Abitur 2015 entsprechen den Vorgaben für das Abitur 2014.

## B Beispielklausur und Klausurbewertung

### **Aufgabenstellung:**

1. Erarbeiten Sie die Argumentation des Textes zur „politischen Funktion der Kirche nach der Wende.
2. Vergleichen Sie im Hinblick auf die politische Funktion der Kirche den Text mit Thesen und Theologie der Barmer theologischen Erklärung von 1934, wobei Sie auch den jeweiligen kirchengeschichtlichen Kontext einbeziehen.
3. Erörtern Sie vor diesem Hintergrund, welche Herausforderungen für die Aufgaben der Kirche in unserer Gegenwart gezogen werden sollten.

### **Anmerkung:**

Heino Falcke war Probst, d.h. Leitender Geistlicher des Kirchenkreise Erfurt. Falcke engagierte sich in Friedens- und Umweltfragen und spielte auch eine führende Rolle beim friedlichen Umsturz der DDR 1989.

Der Text ist entnommen aus: Heino Falcke: „Das kann nur die demokratische Neugeburt aus dem Volk“ - Über die politische Funktion der Kirche nach der „Wende“ der DDR, Predigt in der Reglerkirche von Erfurt zur Eröffnung der Friedensdekade am 13.11.1989, zit. nach: Frankfurter Rundschau vom 8.12.1989.

Heino Falcke:

## Über die politische Funktion der Kirche nach der Wende

Predigt in Erfurt am 13.11.1989

### 1. *Christus befreit zu freiem offenem Umgang mit der Schuld der Vergangenheit.*

Es gibt keine Befreiung ohne Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Darum lehrte uns Jesus beten: Vergib uns unsere Schuld, wie wir denen vergeben, die an uns schuldig geworden sind. Jesus befreit zum offenen Umgang mit der Schuld, indem er gerade die Schuldigen nicht moralisierend wegstößt, sondern in Liebe annimmt. Eingeständnis von Schuld hört damit auf, eine Existenz vernichtende Katastrophe zu sein. Im Gegenteil: Eingeständnis von Schuld eröffnet eine neue Lebenschance.

Diese Befreiung zum offenen Umgang mit der Schuld sollte von uns Christen ausgehen. Dazu gehört die Solidarität in der Schuld. Wir sind ja nicht zur Anpassung, zur Heuchelei und zum Mitmachen gezwungen worden, wir haben uns angepasst, geheuchelt und mitgemacht.. Darin können wir uns selbst nicht leiden, und nun sind wir in der Gefahr, die Abscheu am eigenen Verhalten auf die zu werfen, die uns dazu gedrängt haben. Gewiss soll Schuld nicht zu einem grauen Einheitsbrei verwischt und nivelliert<sup>3</sup> werden, aber Solidarität in der Schuld ist nötig. Die Aufarbeitung der Vergangenheit soll ohne Selbstgerechtigkeit geschehen. ( ... )

### 2. *Die Befreiung durch Christus führt zu freiem, kritischem und begrenzendem Umgang mit der Macht.*

Ich erinnerte schon daran, dass uns die Bibel zeigt, wie alle geschichtlichen Befreiungen vorläufig sind und immer neue Unfreiheiten produzieren. Ein besonders heikler Punkt dabei ist der Umgang mit der Macht. Gottes Macht, wie sie uns in Jesus Christus begegnet, ist befreiende Macht. Seine Autorität<sup>4</sup> ist Autorschaft von Freiheit. Menschliche Macht kann das auch sein, denken wir nur an die alliierten Truppen, die 1945 die KZ-Häftlinge befreiten. Aber da wir Menschen in uns selbst nicht frei sind, verdirbt die Macht meist in unseren Händen und verdirbt dann ihrerseits uns und unserer mitmenschlichen Beziehungen. Darum muss die Macht begrenzt, kontrolliert, geteilt werden ( ... )

### 3. *Christus befreit zur gewaltfreien Veränderung.*

Die Ökumenische Versammlung<sup>5</sup> der Kirchen für Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfungsbewahrung hat im April dieses Jahres eine vorrangige Verpflichtung für Gewaltfreiheit, also für gewaltfreie Wege des Friedensschaffens ausgesprochen. Dahinter steht der gewaltfreie Weg Jesu und die Einsicht, dass in unserer hoch technisierten Welt der Einsatz von Gewalt viel zu riskant ist und ein Mittel darstellt, das die Zwecke verdirbt. Ich sprach schon davon, dass die gewaltvollen Mittel, mit denen der Sozialismus bei uns aufgebaut wurde, ihn so korrumpiert haben, dass viele vom Sozialismus überhaupt nichts mehr halten. Dagegen gehört zum Schönsten der letzten Wochen, dass seit dem 9. Oktober die

---

3 nivelliert: aufhebt

4 Autorität: von ( lateinisch ) auctoritas = Urheberschaft

5 Die Ökumenische Versammlung der Kirchen: Gemeinsames Treffen europäischer Kirchen unterschiedlicher christlicher Bekenntnisse

Demonstrationen gewaltfrei blieben und der Ruf „Keine Gewalt“ zu ihren Losungen gehörte.

4. *Christus befreit zu einer überlebensfähigen Lebensweise.*

Damit spreche ich den vielleicht schwierigsten Punkt an. Geht die Selbstbefreiung unseres Volkes tief genug? Die ökumenische Versammlung der Kirchen in der DDR hat uns mit der Überlebenskrise der Menschlichkeit konfrontiert und zur Umkehr gerufen. Haben wir das über die politische Reform unseres Landes nicht völlig vergessen? Umkehr greift tiefer als „Wende“. Erinnern wir uns an das, was jahrelang in unseren Friedensdekaden<sup>6</sup> Thema war: Solidarität und Gerechtigkeit für die fernen Nächsten in der Zweidrittelwelt, die unter wirklich tödlicher Armut leiden. Und radikale Korrektur der Produktions- und Lebensweise unserer technischen Zivilisation, weil wir drauf und dran sind, unserer natürlichen Lebensgrundlagen zu zerstören. Welches waren die Motive der großen Auswanderungswelle aus der DDR in die BRD? Man kann sie wohl in einem Wunsch zusammenfassen: Mehr und bessere Selbstverwirklichung z.B. in der Arbeit, im Anschaffen und im Reisen ( ... ) Gewiss: Selbstverwirklichung ist unverzichtbar. Ich muss selbst werden und sein können, meine Gaben und Fähigkeiten entwickeln und einbringen können. Selbstverwirklichung zur Selbsteinbringung ist unerlässlich. Aber diese Art von Selbstverwirklichung, wie wir sie heute weltweit erleben, könnte uns das Selbst und die Wirklichkeit kosten. ( ... ) Hält uns der Götze, der ökonomischen Effektivität und Konsumsteigerung heißt, nicht noch gefangen? Dann aber ist die Selbstbefreiung des Volkes noch keine wirkliche Befreiung, sondern nur der Umzug von einer weniger komfortablen in eine komfortablen Zelle innerhalb dieses Gefängnisses. Ich glaub, dass hier eine bleibende Aufgabe der christlichen Gemeinden liegt: für das Einzustehen, was in der Gesellschaft noch nicht mehrheitsfähig ist, für die Solidarität mit den fernen Nächsten und für eine mitgeschöpfliche Solidarität. Beides hat uns die Ökumenische Versammlung der Kirchen eingeschärft: die vorrangige Verpflichtung für die Armen und und die vorrangige Verpflichtung für den Schutz und die Förderung des Lebens. Das zeigt uns die weiteren Schritte, die unser demokratischer Aufbruch gehen muss.

---

6 Friedensdekade: Zeitraum von zehn Jahren, in denen die Kirchen den Frieden zu ihrem zentralen Thema machten

## Beurteilung der Klausur

### Teilleistungen / Kriterien

#### A) inhaltliche Leistung

##### 1. Teilaufgabe

Der Schüler / Die Schülerin	max. Pkte.	err. Pkte.
1. - benennt in einem Einleitungssatz Redner, Zeit und Ort, sowie Titel und Thema der Predigt.	5	
2. - stellt dar, in welchen Argumentationsschritten im Text vorgegangen wird: <ul style="list-style-type: none"> <li>° freier offener Umgang mit der Schuld: keine Moralisierung oder Selbstgerechtigkeit, sondern Eingeständnis von Schuld eröffnet neue Lebenschancen</li> <li>° menschliche Macht erfährt ihre Begrenzung in der befreienden Macht Christi</li> <li>° Gewalt widerspricht dem gewaltfreien Weg Jesu und korumpiert die Absichten</li> <li>° Selbstverwirklichung reicht nicht aus. Aufgabe der christlichen Gemeinden ist einzustehen für ein Solidarität mit den fern stehenden Nächsten und den Mitgeschöpfen</li> </ul>	8	
3. - arbeitet die durchgängig christologische Argumentation als Unterscheidung zu einer politischen Argumentation heraus.	3	
4. - verdeutlicht den appellativen Charakter der Predigt.	2	
5. - erfüllt ein weiteres, aufgabenbezogenes Kriterium.		
<b>Summe 1. Teilaufgabe</b>	<b>18</b>	

##### 2. Teilaufgabe

Der Schüler / Die Schülerin	max.	err. Pkte.
1. - stellt wesentliche Anliegen der Barmer theologischen Erklärung dar: <ul style="list-style-type: none"> <li>° gegen die Irrlehren der „Deutschen Christen“ und der Reichsregierung</li> <li>° keine Anerkennung außerbiblischer Offenbarung</li> <li>° keine Anerkennung anderer Herren neben Christus</li> <li>° die Kirche darf ihre Gestalt nicht beliebig weltanschaulichen Überzeugungen anpassen</li> <li>° die Kirche verneint Führerpersonen</li> <li>° weder Staat noch Kirche können über ihren eigenen Auftrag hinaus totalitäre Ansprüche stellen</li> <li>° der Auftrag der Kirche ist begründet in der Botschaft der freien Gnade und kann nicht anderen Wünschen und Plänen untergeordnet werden</li> </ul>	6	
2. - macht deutlich, dass die Barmer Erklärung die Trennungslinie der Kirche zum totalitären Nazi-Staat beschreibt und diese von Christus her begründet	2	
3. - kennzeichnet die kirchengeschichtliche Stellung beider Dokumente <ul style="list-style-type: none"> <li>° Barmen: zu Beginn des 3. Reiches in der Hoffnung Veränderungen zu bewirken</li> <li>° Falcke: nach dem Zusammenbruch der DDR in Analyse des Geschehens und Hoffnung auf Aufbruch</li> </ul>	6	
4. - macht deutlich, dass eine Entwicklungslinie von Barmen 1934 zur Falcke-Predigt 1989 besteht: In beiden Dokumenten ist der christologische Bezug fundamental, in seinem Licht erscheint jeder politische Machtanspruch, der totalitäre Züge trägt, „verwerflich“ (Barmen).	4	
5. - arbeitet als gemeinsame Orientierung beider Dokumente das Selbstverständnis und die Aufgabenstellung der Kirche heraus: innerkirchlich auf den Auftrag von Jesus Christus zu berufen, den Staat an die Begrenzung seines Machtanspruches zu erinnern.	6	
6. - kennzeichnet einen wichtigen Unterschied beider Dokumente: während die Barmer theologische Erklärung keine Betonung des Prinzips der Solidarität z.Bsp. durch ein Bekenntnis zum Eintreten für Verfolgte (z.Bsp. die Juden) enthält, fordert Falcke entschieden Solidarität mit den entfernten Nächsten und den Mitgeschöpfen.	4	
7. - erfüllt ein weiteres, aufgabenbezogenes Kriterium		
<b>Summe 2. Teilaufgabe</b>	<b>28</b>	

### 3. Teilaufgabe

Der Schüler / Die Schülerin	max. Pkte.	err. Pkte.
1. - kennzeichnet unter Berücksichtigung der Situation der Kirche im Nationalsozialismus und in der DDR die Rolle der Kirche laut Barmer Erklärung als „Wächteramt“: ° Sie deckt gesellschaftliche Fehlentwicklungen auf. ° Sie klagt an, wo Menschen rechtlos an den Rand gedrängt werden. ° Sie tritt für „Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung“ (Konziliarer Prozess) ein. ° Sie hat ihre diakonische Aufgabe besonders ernst zu nehmen.	8	
2. - erörtert, wo und wann die Kirche ihrem Selbstanspruch nicht gerecht geworden ist oder wird.	6	
3. - reflektiert Veränderungsprozesse, die nötig sind, um Kirche zu einer gesellschaftlichen Kraft werden zu lassen, die sich erkennbar ihrem eigenen Anspruch und Auftrag stellt.	6	
4. - problematisiert die gesellschaftlichen / innerkirchlichen Verhältnisse, die solche Veränderungsprozesse fördern bzw. behindern.	6	
<b>Summe 3. Teilaufgabe</b>	<b>26</b>	
<b>Summe Teilaufgaben 1.-3.</b>	<b>72</b>	

### B) Darstellungsleistung

Der Schüler / Die Schülerin	max. Pkte.	err. Pkte.
1. - strukturiert seinen / ihren Text schlüssig, stringent und gedanklich klar.	6	
2. - schreibt fachsprachlich korrekt und differenziert zwischen beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen.	6	
3. - belegt Aussagen durch angemessene und korrekte Zitate.	4	
4. - formuliert begrifflich präzise und differenziert, stilistisch angemessen, abwechslungsreich und sicher.	6	
5. - schreibt sprachlich richtig.	6	
<b>Summe</b>	<b>28</b>	
<b>Gesamtpunktzahl</b>	<b>100</b>	

### Zuordnung der Punktezahlen zu den Notenstufen

Note	erreichte Punkte
sehr gut plus	100 – 95
sehr gut	94 - 90
sehr gut minus	89 – 85
gut plus	84 – 80
gut	79 – 75
gut minus	74 – 70
befriedigend plus	69 – 65
befriedigend	64 – 60
befriedigend minus	59 – 55
ausreichend plus	54 – 50
ausreichend	49 – 45
ausreichend minus	44 – 39
mangelhaft plus	38 – 33
mangelhaft	32 – 27
mangelhaft minus	26 – 20
ungenügend	19 - 0

## C Vorgaben Abitur 2011

Auf der Grundlage der Obligatorik des Lehrplans Evangelische Religionslehre werden in den Aufgaben der schriftlichen

Abiturprüfung im Jahr 2011 die folgenden Unterrichtsinhalte vorausgesetzt.

- Die christliche Antwort auf die Gottesfrage
  - Gottesbilder: Gottesbilder der Exoduserzählung
  - Religionskritische Erklärungen der Rede von Gott:
  - Freuds psychoanalytische Erklärung menschlicher Gottesvorstellungen
  - Die Theodizee-Frage: Auszüge aus dem Buch Hiob und theologische Reflexionen zu dem im Leid solidarischen Gott
  - Möglichkeiten des Redens von Gott: Unverfügbarkeit Gottes und Notwendigkeit menschlichen Redens von Gott
  
- Das Zeugnis von Zuspruch und Anspruch Jesu Christ
  - Reich-Gottes-Verkündigung Jesu: Gleichnisse und Bergpredigt
  - Deutungen des Todes Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich
  - Deutungen der Auferstehung Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich
  
- Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt
  - Kirchliche Reaktionen auf krisenhafte Herausforderungen: Barmer Theologische Erklärung
  - Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Welt
  
- Sinnggebung menschlichen Daseins und verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
  - Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild und der Umgang mit menschlichem Leben

Dateiname: 1\_eReligion\_Curriculum\_Endfassung.docx  
Verzeichnis: \\SBSSERVER\RedirectedFolders\m.staeding\My  
Documents\Eigene Dateien\00\_Schulleitung  
Vorlage: C:\Users\admin\Desktop\Herbst\_2010\QA-Vorlage-  
Faecher.dotx  
Titel: Dokumentvorlage für wissenschaftliche Arbeiten  
Thema:  
Autor: admin  
Stichwörter:  
Kommentar:  
Erstelldatum: 25.02.2013 10:44:00  
Änderung Nummer: 3  
Letztes Speicherdatum: 25.02.2013 10:51:00  
Zuletzt gespeichert von: Matthias Fischbach-Staeding  
Letztes Druckdatum: 25.02.2013 10:51:00  
Nach letztem vollständigen Druck  
Anzahl Seiten: 33  
Anzahl Wörter: 6.229 (ca.)  
Anzahl Zeichen: 39.246 (ca.)